



TEILHABEN + TEILNEHMEN
+ TEIL SEIN

Das »MEHR« in der
Versorgung von Suchtbetroffenen:
Hepatitis C im Fokus

DAS AKTIONSBÜNDNIS PLUS – UNTERSTÜTZUNG FÜR SUCHTKRANKE MENSCHEN MIT HEPATITIS C

Aktuell gibt es in Deutschland wenige Angebote für Menschen mit einer langjährigen Suchtkarriere und der Begleiterkrankung Hepatitis C. **Hepatitis C ist eine Infektionskrankheit**, ausgelöst durch das Hepatitis-C-Virus (HCV), die zur Entzündung der Leber führt und heute **in den allermeisten Fällen geheilt werden kann**. Nicht adäquat versorgt kann sie bspw. zu Leberkrebs und sogar bis zum Tod führen. Der größte Teil der Neuinfektionen ist auf intravenösen Drogenkonsum zurückzuführen. Die Betroffenen benötigen **neben der rein medizinischen Versorgung ein umfassendes, aufeinander abgestimmtes Hilfsangebot**, um langfristig von einer Verbesserung der Lebensumstände zu profitieren. Dieses erhalten sie in den seltensten Fällen. Dies spiegelt sich auch in den Versorgungszahlen wider – die **Chancen auf eine innovative Hepatitis-C-Therapie für Menschen**, die sich **in einer Substitutionstherapie befinden**, **sind signifikant geringer** als die der deutschen Allgemeinbevölkerung.¹ Menschen mit aktivem Drogengebrauch erhalten vermutlich noch wesentlich seltener Zugang zu HCV-Therapien. Dies kann für den Patienten selbst wie auch für die Menschen in seinem Umfeld entscheidende Konsequenzen bedeuten. Dazu zählen beispielsweise massive **Auswirkungen auf den eigenen Gesundheitszustand und Infektionsrisiken** für nicht-infizierte Menschen. Das möchte das Aktionsbündnis ändern. Es haben sich Partner aus Patientenorganisation, Wohlfahrtsverband und pharmazeutischer Industrie zu einem einzigartigen Aktionsbündnis zusammengesetzt, um die hierfür nötigen Weichen langfristig im Sinne der Betroffenen zu stellen. Die Deutsche Leberhilfe e.V., der Caritasverband für Stuttgart e.V. und die AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG wollen das Problem ganzheitlich angehen und die Situation der Hepatitis-C-Betroffenen in Deutschland durch adäquate und umfassende Unterstützung von Patienten maßgeblich positiv beeinflussen. **Das Aktionsbündnis PLUS arbeitet patientengruppenspezifisch an Lösungen zur Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Lage.**

Das Aktionsbündnis PLUS wurde 2014 mit dem Ziel gegründet, die Versorgungs- und Lebenssituation suchterkrankter Menschen mit besonderem Blick auf deren Hepatitis-C-Erkrankung zu verbessern.

SUCHTERKRANKUNG UND HEPATITIS C – 2 THEMEN, 1 PROBLEM

HINTERGRUND HEPATITIS C IN DEUTSCHLAND

Hepatitis C ist eine Erkrankung der Leber, von der etwa 300.000 Menschen in Deutschland betroffen sind.² Oft leben die Betroffenen über Jahre mit der Infektion. In den ersten sechs Monaten kann der Körper die Erkrankung in rund 20 % aller Fälle von selbst ausheilen.³ Geschieht das nicht, spricht man von einer chronischen Hepatitis C. Die Entzündung der Leber, zu der die Infektion mit dem Hepatitis-C-Virus führt, schreitet oft unbemerkt über einen längeren Zeitraum voran. Die chronische Erkrankung kann zu einer Leberschädigung, Leberzirrhose, Leberkrebs und schließlich zum Tod führen.⁴ 2.500 Menschen in Deutschland sterben jährlich an Leberversagen als Folge einer chronischen HCV-Erkrankung.²

75-85 % der HCV-Infektionen entwickeln sich zu einer chronischen Hepatitis C.³

HINTERGRUND SUCHTERKRANKUNG IN DEUTSCHLAND

Die Zahl der Drogenabhängigen in Deutschland ist schwer zu schätzen. Etwa 174.000 Menschen gelten in Deutschland als heroinabhängig,⁵ rund 75.400 Drogenabhängige erhalten derzeit eine Substitutionsbehandlung.⁶ Ihr Leben prägt häufig ein komplexes Geflecht aus psychischen, sozialen und gesundheitlichen Problemen, die die Hoffnung auf eine bessere Zukunft verdrängen: Vielen fehlt eine eigene Wohnung und sie haben kaum ausreichende Mittel zur Verfügung, um ihren Alltag zu bewältigen.⁷ Häufig werden soziale Kontakte lediglich zu Menschen innerhalb der Drogenszene und zu Akteuren des Hilfesystems gehalten.

Suchterkrankte kämpfen mit psychischen, sozialen und gesundheitlichen Problemen.⁶

KONTAKT

Aktionsbündnis PLUS
aktionsbueundnis-plus@caritas-stuttgart.de
Tel.: 0711 / 2809-2700



TEILHABEN + TEILNEHMEN
+ TEIL SEIN

Das »MEHR« in der
Versorgung von Suchtbetroffenen:
Hepatitis C im Fokus

SUCHTERKRANKUNG UND HEPATITIS C

Für nur 25 % der Hepatitis-C-Betroffenen ist der Übertragungsweg bekannt. Intravenöser Drogenkonsum gilt in 87 % der HCV-Neuinfektionen als Übertragungsweg für das Hepatitis-C-Virus in Deutschland.⁸ Gleichzeitig sind die Chancen auf eine innovative Hepatitis-C-Therapie für substituierte Menschen nur halb so hoch wie die der Menschen ohne Suchtproblematik.¹ Bei Menschen mit aktivem Drogengebrauch werden deutlich niedrigere Therapieraten vermutet. Studien belegen jedoch, dass die Adhärenz von Substitutionspatienten aufgrund des intensiven und eng verzahnten Unterstützungsnetzwerks teilweise über dem der Gesamtbevölkerung liegt.⁹ Durch die regelmäßigen Arztkontakte wird dieser Umstand deutlich begünstigt.

Der Zugang zu innovativen Hepatitis-C-Therapien ist für Menschen ohne Suchtproblematik deutlich erfolgsversprechender. Gesellschaftliche Randgruppen wie Suchtmittelabhängige, Substituierte und Abstinenzwillige werden bei dieser Thematik diskriminiert. Ein Problem ohne konkrete Lösungsstrategie.¹

Um Betroffene in diesen komplexen Problemsituationen nachhaltig zu unterstützen und die Lebensqualität zu steigern, ist es notwendig, dass Akteure aus dem Gesundheits- und Sozialsystem zusammenarbeiten. AbVie Deutschland hat sich deshalb an den Caritasverband für Stuttgart und die Deutsche Leberhilfe gewandt, um gemeinsam die Versorgung von suchtkranken Menschen – auch im Hinblick auf Hepatitis C – sowie die soziale Lebenssituation als Basis für die Schaffung eines Gesundheitsbewusstseins zu verbessern. Aus den jeweiligen Blickwinkeln der einzelnen Partner wurden spezifische Kompetenzen und Einsatzbereiche deutlich. Die Idee des Aktionsbündnisses entstand – mit der Mission, sich gemeinsam und bedarfsgerecht zu engagieren, um die Versorgungsqualität von HCV-Patienten zu verbessern. Das Aktionsbündnis setzt dabei besonders praxisorientiert und nah am Alltag der Klienten an.

Hepatitis C wird bei Substitutionspatienten nur halb so oft therapiert wie bei erkrankten aus der Normalbevölkerung.¹

Das PLUS zur Verbesserung der Versorgungsqualität von HCV-Patienten.

DAS EINZIGARTIGE AKTIONSBÜNDNIS DURCH DIE BÜNDNISPARTNER

Politische Unterstützung erfährt das Projekt durch die Schirmherrin **Karin Maag**, Bundestagsabgeordnete und Mitglied des Gesundheitsausschusses im Bundestag.

Der **Caritasverband für Stuttgart e.V.** übernimmt in Stuttgart im Rahmen der Substitutionsbehandlung die begleitende psychosoziale Beratung und Betreuung für rund 270 Menschen. Zudem bietet die Caritas im Aufnahmehaus für aktive Drogenabhängige („Sleep Inn“) sowie im betreuten Wohnen für substituierte und drogenabstinente Menschen („Clean WG“) eine passende Aufnahmestruktur. Mindestens 60 bis 70 % der intravenös konsumierenden Menschen von Opiaten oder Kokain sind nach Erkenntnissen des Robert Koch-Instituts (RKI) zufolge von einer HCV-Infektion betroffen.⁷ Aufgrund der personellen Situation reicht die zur Verfügung stehende Zeit in vielen Fällen nicht, um die akuten sozialen Probleme über den hinausgehenden komplexen Hilfebedarf mitunter schwer kranker Menschen bedarfsgerecht zu decken. Aus Sicht der Sozialorganisation liegt die Stärke der Kooperation insbesondere in den zusätzlichen Ressourcen, die durch die Zusammenarbeit mit den Partnern zur Verfügung stehen. Dr. Klaus Obert, Bereichsleiter Sucht- und Sozialpsychiatrische Hilfen beim Caritasverband für Stuttgart: „Dank der besseren personellen Ausstattung und der auf die Bedürfnisse der Betroffenen ausgerichteten Projekte kann es gelingen, sich mit den Menschen intensiver über ihre gesundheitliche Lage auseinanderzusetzen“.

Die Deutsche Leberhilfe e.V. sieht vor allem die Notwendigkeit, Betroffene, ihr soziales Umfeld und die Sozialbetreuer über Hepatitis C aufzuklären. Babette Herder, Projektleiterin der Deutschen Leberhilfe: „Mit Hilfe von spezifisch aufbereitetem Informationsmaterial, das von altbekannten Mustern abweicht und betroffene Patienten

PLUS: Starke Kooperation und ineinandergreifende Ressourcen durch die einmalige Partnerkonstellation.

PLUS: Mehr Menschen erreichen und sensibilisieren durch spezifisch aufbereitetes Informationsmaterial.

KONTAKT

Aktionsbündnis PLUS
aktionsbuenndnis-plus@caritas-stuttgart.de
Tel.: 0711 / 2809-2700

PLUS: Verbesserung der Lebensqualität von Suchtbetroffenen mit Hepatitis C und deren Versorgung.

direkt anspricht, ergibt sich in den Projekten des Aktionsbündnisses die Möglichkeit, die Menschen zu erreichen und sie für die Risiken einer HCV-Erkrankung zu sensibilisieren.“

Die AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG arbeitet als BioPharma-Unternehmen unter anderem an neuen Therapieoptionen gegen Hepatitis C, die bei guter Verträglichkeit heute nahezu alle Patienten von der Hepatitis C heilen können. Innerhalb des Aktionsbündnisses bringt AbbVie sein Wissen über HCV-Infektionen sowie die Herausforderungen und Möglichkeiten von Menschen mit chronischen Erkrankungen mit ein. Darüber hinaus beteiligt sich das Unternehmen an der Finanzierung sowie Koordination der Projekte. Patrick Horber, Geschäftsführer bei AbbVie Deutschland: „Unsere Therapien können die gesundheitliche Situation verbessern, nicht aber die Lebensumstände der Patienten. Weil wir die Situation der Menschen aber umfassend betrachten, setzen wir uns im Aktionsbündnis und in anderen Partnerschaften für eine bessere Gesamtsituation der Menschen mit Suchterkrankung ein, die häufig gleichzeitig an einer HCV-Infektion leiden.“

„TEILHABEN, TEILNEHMEN, TEIL SEIN“ MITTELS PEER-ANSATZ

Das PLUS-Konzept ist partizipativ ausgelegt. Die Projektmaßnahmen werden gemeinsam mit den Hepatitis-C-erkrankten Drogengebrauchenden, Substitutionspatienten und Abstinenzwilligen erarbeitet. Hierdurch werden nicht nur Betroffene zu Beteiligten gemacht und die Motivation gesteigert. Die Entwicklung des Projekts verläuft gemeinschaftlich und bedarfsorientiert, und spricht die Zielgruppe daher gezielt an. Dies ist besonders wichtig, da die Gesundheit für Drogenabhängige häufig nicht im Fokus steht. Durch die PLUS-Aktivitäten können wir eine Interessensverschiebung erzielen und das Thema Gesundheit mehr in den Vordergrund rücken.

Hepatitis C ist aber nur ein Teil des Puzzles. Der ganzheitliche Ansatz bringt ein weites Spektrum an Zielen zur Bekämpfung von Hepatitis C mit sich:

- ++ Die Teilhabe, die Teilnahme sowie die Zugehörigkeit am **gesellschaftlichen Leben** der Betroffenen müssen unterstützt, gefördert und ermöglicht werden. Die PLUS-Maßnahmen unterstützen bspw. bei der Wohnungsfindung.
- ++ Selbstwirksamkeit und **Selbstständigkeit** der Betroffenen sollen gefördert und erhöht werden. In der Druckwerkstatt arbeitet der Künstler Uwe Schäfer gemeinsam mit den Erkrankten an individuellen Kunstwerken. In Zusammenarbeit mit der GK Quest Akademie und Prof. Dr. Joachim Körkel erhalten die Mitarbeiter der Caritas zudem Schulungen im „Motivational Interviewing“. Diese Art der Gesprächsführung soll Substitutionspatienten dazu animieren, bestimmte Probleme und entsprechende Lösungsansätze selbst zu erkennen und zu artikulieren.
- ++ Die Betroffenen sollen psychisch und sozial stabilisiert werden. **Psychosoziale Beratung** ist daher ein wichtiger Bestandteil zur Steigerung der Lebensqualität an Hepatitis-C-erkrankten Suchtpatienten und Abstinenzwilligen.
- ++ Die **Hepatitis-C-Therapiebereitschaft** soll gefördert werden, um die Fähigkeit und das Bewusstsein für ein positives Gesundheitsverhalten herzustellen. Die Deutsche Leberhilfe erstellt für Caritas-Mitarbeiter und Betroffene Materialien zum Krankheitsbild der Hepatitis C und führt Mitarbeiterschulungen durch.

Mit den ersten Pilotprojekten in Stuttgart, die niederschwellige Suchthilfe, psychosoziale Beratung und Selbsthilfe insbesondere in Bezug auf Hepatitis C miteinander verzahnen, hat das Aktionsbündnis bereits einen Best Case mit ganzheitlichem Ansatz vorgemacht. Das Aktionsbündnis PLUS ist bislang einzigartig in Deutschland. In den kommenden Jahren soll die Zusammenarbeit weitergeführt werden, sodass ähnliche Projekte auch in anderen Regionen umgesetzt werden können.

QUELLENANGABEN

1. Razavi H, et al. The present and future disease burden of hepatitis C virus infection (HCV) with today's treatment paradigm, Journal of Viral Hepatitis, 2014, 21, (Supp. 1), 34-593.

KONTAKT

Aktionsbündnis PLUS
aktionsbuendnis-plus@caritas-stuttgart.de
Tel.: 0711 / 2809-2700



TEILHABEN + TEILNEHMEN
+ TEIL SEIN

Das »MEHR« in der
Versorgung von Suchtbetroffenen:
Hepatitis C im Fokus

„Hilfe muss da ankommen, wo sie gebraucht wird.“ Prof. Susanne Schäfer-Walkmann
Institut für angewandte Sozialforschung (IfaS)

Die Initiative PLUS lebte von der Partizipation der HCV-Betroffenen in der Gestaltung der Projekte.

Während des PLUS-Projekts stehen Sozialarbeiter den Betroffenen als starker Partner zur Seite und befähigen die Klienten, andere Betroffene im Sinne der Selbsthilfe zu unterstützen.

Hintergrundinformation

2. Razavi et al. Journal of Viral Hepatitis, 2014, 21, (Suppl. 1), 34–59.
3. Chen SL et al. International Journal of Medical Sciences. 2006; 3(2): 47– 52.
4. Psyhrembel Online Premium. Berlin: de Gruyter 2004.
5. Substitutionsregister in Deutschland. Online publiziert unter: <http://drogenbeauftragte.de/drogen-undsucht/illegale-drogen/heroin-und-andere-drogen/situation-in-deutschland.html>. Letzter Stand: Juli 2012.
6. Robert Koch-Institut (RKI). Epidemiologisches Bulletin, Nr. 30, 2013.
7. Robert Koch-Institut (RKI). Abschlussbericht der Studie „Drogen und chronischen Infektionskrankheiten in Deutschland“ (DRUCK-Studie), Berlin 2016. 15-17
8. Hüppe et al. Epidemiologie der chronischen Hepatitis C in Deutschland – Eine Analyse von 10326 Hepatitis-C-Virus-Infizierten aus Schwerpunktpraxen und –ambulanzen. Z Gastroenterol 2008; 46:34-44
9. Robaey G, Grebely J, Mauss S et al. Clinical Infectious Diseases. 2013; 57 (S2):129-137.

Stand: März 2017



TEILHABEN + TEILNEHMEN
+ TEIL SEIN

Das »MEHR« in der
Versorgung von Suchtbetroffenen:
Hepatitis C im Fokus

KONTAKT

Aktionsbündnis PLUS
aktionsbuendnis-plus@caritas-stuttgart.de
Tel.: 0711 / 2809-2700